

Das Reptilieninventar (1987- 1989)

Die Bestandesaufnahme der Reptilien im Aargau erfolgte in den Jahren 1987 –1989. Sie hatte zum Ziel Informationen über die Verbreitung, Gefährdung und Ökologie der aargauischen Reptilien zu sammeln und auszuwerten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen konnten sachlich begründete und konkrete Schutzmassnahmen formuliert und dort, wo sie dringend notwendig waren, umgesetzt werden.

Da eine flächendeckende Bearbeitung aus zeitlichen und personellen Gründen nicht möglich war, bearbeitete man repräsentative Stichprobenflächen. Der Kanton wurde in 125 quadratische Sektoren mit 4 km Seitenlänge unterteilt. In jedem dieser Sektoren wurde mindestens ein Landschaftsabschnitt (Objekt) nach Reptilien abgesucht. An 1643 Fundstellen wurden 3799 Reptilien beobachtet. Neben der systematischen Bestandesaufnahme rief man durch Zeitungsartikel und Vorträge die Bevölkerung auf, ihre Beobachtungen mitzuteilen. Dadurch kamen über 900 Hinweise mit 2010 Reptilienbeobachtungen zustande, die als wertvolle Grundlage für die Bestandenserhebung dienten.

Die Reptilienarten im Aargau

Von den neun ursprünglich vorkommenden Arten konnten noch acht nachgewiesen werden: Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Mauereidechse (*Podarcis muralis*), Waldeidechse (*Lacerta vivipara*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Aspispiper (*Vipera aspis*) und Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*). Als ausgestorben betrachtet werden muss die Kreuzotter (*Vipera berus*), die ehemals in einem eng begrenzten Gebiet des Bezirks Zofingen vorgekommen war.

Die aargauische Reptilien stellen unterschiedliche Ansprüche an ihre Lebensräume. Optimale Exposition und Hangneigung, eine unterschiedlich starke Deckung verschiedener Vegetationsschichten sowie reich strukturierte Mikrohabitate sind Voraussetzungen für das Vorkommen der anspruchsvolleren Arten, wie Aspispiper, Schlingnatter und Mauereidechse. Ringelnattern und Waldeidechsen bevorzugen flachere und feuchtere Gebiete der tieferen Lagen, wobei auch reich strukturierte Waldgebiete, sowie deren Ränder eine wichtige Rolle spielen. Sehr breit in der Wahl ihrer Lebensräume zeigen sich Blindschleichen und Zauneidechsen. Beide Arten gelten als Kulturfolger und werden sehr häufig in naturnahen Gärten angetroffen.

Literatur

Dušej, G., Billing, H. 1991. Die Reptilien des Kantons Aargau – Verbreitung, Ökologie und Schutz. Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft Band 33, S. 233 –335.